

# Grüne und BVB beteiligten sich

Initiative „50 000 Bäume“ hatte Fragen zur Phantasialand-Erweiterung gestellt

**BRÜHL.** Die Initiative „50 000 Bäume“ hat die Ergebnisse ihrer Politikerbefragung zum Thema Phantasialand-Erweiterung vorgelegt. „Während Grüne und Freie Wähler/BVB Stellung bezogen, sahen sich die Mandatsträger von CDU, SPD und FDP nicht in der Lage, die Fragen mit Ja oder Nein zu beantworten“, erklärte die Sprecherin der Initiative, Doris Linzmeier. Statt dessen seien Stellungnahmen abgegeben worden, die kaum Bezug zu den Fragen aufweisen würden. Von den sechs Fragebögen für die Kandidaten der Partei Die Linke sei nur einer beantwortet worden.

Die Initiative hatte die Bürgermeisterkandidaten sowie die Bewerber für Stadtrat und Kreistag befragt. Dabei ging es beispielsweise um den Schutzstatus der von einer Erweiterung betroffenen Biotope, nach Funktionen des Waldes und die Frage, ob Anwohner, Naturschützer und das Phantasialand Kompromisse eingehen müssten. „Die Anwärter für das Bürgermeisteramt Michael vom Hagen (Grüne) und Heinz Schmitz (FW/BVB) sprechen sich gegen eine Erweiterung in die Waldfläche der Ville aus und kennen nach eigenen Angaben den Schutzstatus und die Funktionen der von einer Erweiterung des Unternehmens

Phantasialand betroffenen Flächen“, schreibt Linzmeier. Beide hätten angegeben, sich vor Ort mit den Bedenken der Umweltschützer und der Belastung der Anwohner auseinander gesetzt zu haben. Schmitz und vom Hagen seien der Meinung, dass weder Anwohner noch Umweltschützer weitere Kompromisse eingehen müssten, wohl aber der Freizeitpark. „Jochem Pitz (FDP) und Dieter Freytag (SPD) formulierten allgemeine Stellungnahmen, die nicht konkret auf die von der Initiative gestellten Fragen eingehen“, so Linzmeier. „Erklärbare Politik lässt sich nicht in Ja oder Nein fassen“, so Bürgermeister Michael Kreuzberg (CDU).

---

## Bislang nicht vor Ort informiert

---

Der Vertreter der Linkspartei räumt laut Initiative ein, sich nicht vor Ort mit der Problematik der Phantasialand-Erweiterung auseinander gesetzt zu haben und auch den Umweltbericht von 1996 nicht zu kennen. Trotzdem werde eine Erweiterung in die geschlossene Waldregion abgelehnt. Schutzstatus und Funktionen der Biotope beziehungsweise des Waldes seien dagegen bekannt. (wki)